

Fotografieren auf Wochenmärkten

Auf einem Wochenmarkt oder Flohmarkt zu fotografieren, das geht doch nicht ? – **Na klar, kein Problem.**

Auch wenn man im Bereich der Amateurfotografie oft den Einwand hört, dass es dort kaum Motive gibt. Dies trifft im Allgemeinen jedoch nicht zu, denn man kann alles auf einem Markt aufnehmen, man sollte jedoch stets beachten, dass eines der Hauptmotive auf Märkten jeglicher Art die Menschen sind.



Sicherlich kann man auch die angebotenen Waren aufnehmen, doch ohne die Käufer oder Verkäufer sind die Fotos oft nur statisch.

Den Fotografen bieten sich zahlreiche Motive, die es zu erkunden gibt. I.d.R. beschränken sich diese auf die folgenden 2 Hauptmotive:

- **Personenaufnahmen**
- **Makros und angebotene Waren**

Diese beiden Gebiete sind unterschiedlich schwierig zu bewältigen.

Hilfreich ist oft auch, eine kleine Reportage zu fotografieren. Hierbei ist es wichtig, dass die Story logisch aufgebaut ist und die Fotos zur Not auch alleine aussagefähig sind. Eine gute Reportage lebt von guten Fotos, viele schlechte Fotos machen keine gute Reportage aus. Das Fotografieren auf Wochenmärkten ist also ein sehr spannendes Gebiet. Auf die Besonderheiten der beiden Themen wird später noch genauer eingegangen.

Aufgrund der Tatsache, dass es i.d.R. um Personenaufnahmen geht, sollte ein jeder Fotograf vorher ein paar Grundlagen schaffen. Aufgrund der Tatsache, dass die aufgenommenen Personen ein Recht am eigenen Bild haben, sollte man wissen, was man tun muss um diese rechtliche Problematik zu lösen. Für ausführliche Informationen ist die Lektüre des Themenblattes „Recht am eigenen Bild“ zu empfehlen. Das Mitführen einer Einverständniserklärung ist in jedem Fall zu empfehlen.

Aufnahmetipp:

Es empfiehlt sich in jedem Fall einen Block mitzunehmen um sich die Anschriften der aufgenommenen Personen zu notieren. Zusammen mit dem Foto sollte man den Aufgenommenen eine Einverständniserklärung zusenden. Üblicherweise werden 90 % der Einverständniserklärung zurückgesandt. Die Quote lässt sich noch verbessern, sofern man das Rückporto beilegt.

Im Hamburger Stadtgebiet gibt es zahlreiche Locations, die Fotografen für Fotos auf Wochenmärkten nutzen können. Nachfolgend eine kleine Übersicht über einige Locations – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

Locations in Hamburg (wöchentlich) :

Tag	Ort	Name
Dienstag und Freitag	Eppendorfer Baum	Isemarkt
Mittwoch und Samstag	Osdorfer Landstraße	Flottbeker Wochenmarkt
Dienstag, Donnerstag und Samstag	AK Barmbek	Barmbeker Wochenmarkt
Dienstag, Donnerstag und Samstag	U-Bahn Borgweg	Goldbeckufer
Sonntag früh morgens	Altona-Fischmarkt	Fischmarkt

Jede dieser Locations hat ihre Besonderheiten und stellt an den Fotografen unterschiedliche Anforderungen. Die Lichtverhältnisse sind sehr unterschiedlich. Es ist somit notwendig, dass man sich die Locations vorher anschaut. Außerdem sollte man bedenken, dass die Märkte am Wochenende oft größer – aber auch viel stärker frequentiert sind.

Was muss ich beachten, wenn ich mir eine Location ansehe ?

Dieses wird nachfolgend anhand der Location Isemarkt exemplarisch an dieser Stelle dargestellt, was man bei dieser Location beachten muss oder sollte.

Allgemeine Informationen:

Der Isemarkt als der angeblich längste Markt Europas stellt aufgrund seiner Lage besondere Anforderungen an jeden Fotografen. Er gilt als der berühmteste Markt Hamburgs und ist oft im Fernsehen und der Presse zu sehen.

Locationbeschreibung:

Unter der U-Bahn-Brücke zwischen den Stationen Hoheluftbrücke und Eppendorfer Markt gelegen ist der Abstand zwischen beiden Seiten der Stände nur knapp 2 bis 4 Meter breit. Somit ist eine gewisse räumliche Enge gegeben und es ist wichtig, dass man zu einer Zeit Fotos macht, wo die Masse des Publikums noch nicht anwesend ist.

Aufnahmezeitpunkt:

Aus diesem Grunde sollte der Fotograf am frühen Morgen vor Ort sein. Ab ca. 9:30 Uhr wird es zunehmend voller auf dem Isemarkt und die Möglichkeiten vernünftig Fotos zu machen stark eingeschränkt. I.d.R. ist am Dienstag ein wenig leerer als am Freitag, da die Einkäufer/innen, die für's das Wochenende einkaufen fehlen.

Besonderheiten:

Eine weitere Problematik sind auch die Lichtverhältnisse. Sofern man keinen Sonnenschein hat, ist es auf dem Isemarkt üblicherweise durch die Lage sehr dunkel und der Einsatz eines Blitzgerätes unvermeidlich. Folglich sind besondere Regeln zu beachten, welche in den entsprechenden BSW-Workshops nach zu lesen sind.

Aufgrund der schwierigen Lichtverhältnisse und der räumlichen Enge ist es sehr schwierig unauffällige Personenfotos zu machen. Nach dem ersten Foto sollte der Fotograf i.d.R. davon ausgehen, dass man weitere Fotos nur machen kann, wenn man mit den Leuten, die man aufnehmen möchte, vor der Aufnahme spricht.

Allgemeiner Aufnahmetipp:

Es empfiehlt sich somit in jedem Fall ein Verhältnis mit den Aufgenommenen herzustellen. Hierbei ist es hilfreich, wenn man den Leuten anschließend einen Abzug der Fotos zur Verfügung stellt. Nach einer Weile hat es sich auf dem Markt herumgesprochen, dass man gute Fotos von dem Fotografen bekommen kann und es ist zukünftig einfacher Fotos zu machen.

Was kann ich auf einem Wochenmarkt für Fotos aufnehmen ?

Nachfolgend eine kleine Aufstellung von Aufnahme- und Fotomöglichkeiten auf Wochenmärkten:

Detail- bzw. Makro-Aufnahmen

Zur Darstellung interessanter Marktfotos ist es gut, sich auf kleine Details oder Makros zu besinnen. Ein gut gestaltetes Makro-Foto ist hier oft aussagekräftiger als eine verwirrende Übersichtsaufnahme. In jedem Fall sollte man ein Makro-Objektiv oder zumindest eine Nahlinse verwenden. Detaillierte Tipps zum Thema Makro etc. finden sich in der Workshop-Information Makro-Fotografie.

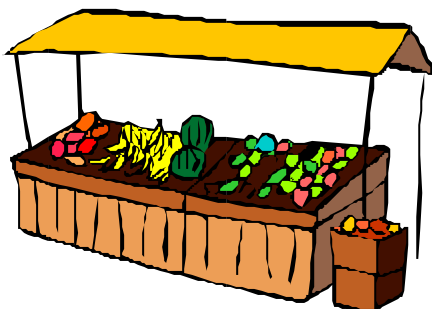


Personen-Aufnahmen

Zur Darstellung von Menschen ist es wichtig, während der Aufnahme oder besser bereits vorher Kontakt und sei es nur ein Blick mit der aufzunehmenden Person herzustellen. Die Aufnahmeatmosphäre sollte gelöst sein, das merkt man den Fotos hinterher an. Sofern jemand nicht fotografiert werden möchte, ist dieses in jedem Fall zu akzeptieren.

Ein gutes Porträt zeigt die aufgenommene Person in ihrem natürlichen Umfeld. Die Alternative ist, den Hintergrund auszublenden. Bitte unbedingt die Persönlichkeitsrechte beachten und eine Einverständniserklärung einholen. Ein gutes Mittel, die Unterschrift zu erhalten, ist einen Gratis-Abzug zu offerieren (siehe Aufnahmetipp in der Einleitung).

Aufnahmetipp: Ein Lächeln nach dem Foto und eine offene Ansprache der aufzunehmenden Personen helfen oft, eine Genehmigung für die Veröffentlichung zu bekommen.



Die Marktstände oder die Waren

Die dargebotenen Waren aufzunehmen ist nicht einfach. Viele Faktoren spielen hier eine Rolle, z.B. das Licht, der Aufnahmewinkel, die Schärfe, der Ausschnitt, die Zustimmung des Standinhabers etc. Hierbei sollte der Fotograf die Ruhe bewahren und besonnen sowie zielgerichtet an die Aufnahmen herangehen. Panik oder

Unsicherheit hinter der Kamera sind einer guten Aufnahme nicht dienlich.

Zu den aufzunehmenden Waren gehört auch der Verkaufsstand. Ob im Detail oder als Totalübersicht, entscheidend ist die Gestaltung. Der Fotograf sollte hierbei die bekannten Gestaltungslehren beachten. Detaillierte Informationen zu diesem Thema sind den Workshop-Informationen Einführung in die Fotografie zu entnehmen.

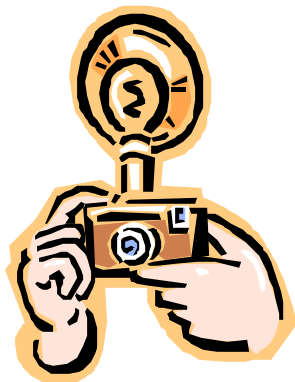
Blitzfotos

Der Einsatz eines Blitzgerätes erfordert ein wenig Übung. Grundsätzlich sollte bei ausreichendem Licht nur indirekt geblitzt werden. Zu starke Blitzreflexe oder zu stark beleuchtete Flächen wirken unrealistisch. Zu beachten ist auch, dass Blitzfotos leicht bemerkt werden und der Fotograf keine mehr Schnappschüsse mehr vornehmen kann. Man sollte auch hier vorher mit den Leuten/Verkäufern über ein Foto sprechen.

Umgebungs- oder Übersichtsfotos

Für die Darstellung der Umgebung ist es wichtig, mit einem Hilfsmittel – einem sogenannten Blickfänger – zu arbeiten, um das Foto interessant zu machen. Hierbei ist es oft hilfreich, dass sich der Fotograf der Wirkung bestimmter Farben bewusst ist. Die wichtigste Signalfarbe ist noch immer „rot“. Eine alte Fotografenregel sagt nicht umsonst, dass „rot“ die Blicke auf sich zieht und somit als gestalterisches Element sehr wichtig ist.

Ein gutes Übersichtsfoto sollte auf jeden Fall einen optischen Höhepunkt haben. Bloße Übersichten sind in der Regel nicht interessant. Insbesondere sollte der „Goldene Schnitt“ beachtet werden.



Was ist für gute Blitzfotos zu beachten ?

Aufgrund der Tatsache, dass viele Fotos auf Wochenmärkten mit dem Blitzgerät aufgenommen werden, wird nachfolgend in der Übersicht einiges über mögliche Techniken bei Blitzaufnahmen ausgeführt:

- Slow-Sync** – Dieses ist der Name für eine Technik des Herstellers Nikon, bei der die gemessene Belichtungszeit für den Blitz genommen wird und unter Berücksichtigung des tatsächlichen Umgebungslichtes ein Blitz zur Belichtung dazugegeben wird. I.d.R. wird diese Technik für natürliche Blitzfotos unter Einbeziehung der Umgebung verwendet. Im Botanischen Garten wird diese Technik kaum zur Anwendung kommen, da das Ergebnis kaum zu kontrollieren ist.
- Kurzzeiten-Synchronisation** – Bei diesem Verfahren wird nicht die „normale“ Synchronisationszeit, welche je Hersteller zwischen 1/60 und 1/250 Sekunde liegt, sondern eine kurze Belichtungszeit von z.B. 1/500 Sekunde gewählt. I.d.R. wirken diese Fotos sehr knapp belichtet und frieren jede Bewegung ohne Wischeffekt ein. Man erhält eine klare Aufnahme mitten in der Bewegung ohne dass man noch den

Ansatz der eigentlichen Bewegung erkennen kann. Diese Technik ist bei leichtem Wind sehr gut einsetzbar, um verwacklungsfreie und scharfe Fotos zu erhalten.

- Synchronisation auf den 1.ten Verschlussvorhang** – Bei diesem Verfahren wird der Blitz in dem Moment ausgelöst, wo der 1. Verschlussvorhang aufgeht. Somit kann man bei gezieltem Einsatz das aufzunehmende Objekt erst einmal einfrieren und bei längerer Belichtung dieses dann direkt aus dessen Standposition heraus auf den Fotografen zukommen lassen. Beim Einsatz mit kurzen Verschlusszeiten entsteht kein besonderer Effekt. Im Bereich der Blumen- und Makro-Fotografie wird diese Technik nicht angewandt.

- Synchronisation auf den 2.ten Verschlussvorhang** – Bei diesem Verfahren wird der Blitz erst ausgelöst, wenn der 2.te Verschlussvorhang sich in Bewegung setzt. Dieses Verfahren kann man sehr gut anwenden, um bei einem bewegten Objekt einen Wischeffekt zu erreichen und im Vordergrund durch den Blitz ein scharfes Bild des Objektes zu erhalten. Der Einsatz dieser Technik lohnt sich vor allem bei Objekten, bei denen der Fotograf den Aufnahmestandpunkt so wählen kann, dass das Aufnahmeobjekt auf ihn zu fährt. Im Bereich der Blumen- und Makro-Fotografie wird diese Technik nicht angewandt.

- Einsatz eines sog. Bouncer** – Diese Technik setzt voraus, dass man vor seinen externen Blitz einen Bouncer (eine milchige Vorsatzeinrichtung) setzen kann. Damit kann man den Blitz in seiner Ausgabeleistung um ca. 1/3 der Lichtmenge reduzieren und das Licht wird dadurch weichgezeichnet. Das Ergebnis sind Fotos, die nur sehr weich ausgeleuchtet erscheinen und somit sehr ausgewogen aussehen.

- Indirektes Blitzen** – Eine der am häufigsten benutzten Techniken ist mit Sicherheit das indirekte Blitzen. Hierbei gibt es natürlich auch unterschiedliche technische Umsetzungsmöglichkeiten. Die sog. klassische Variante ist, den Blitz an die Decke eines Raums umzuleiten (z.B. durch Schwenken des Blitzes nach oben). Zwischenzeitlich hat die Fotoindustrie auch diverses Zubehör für das indirekte Blitzen entwickelt, so dass man indirekt mit Hilfe von sogenannten Reflektoren blitzen kann. Diese Technik führt i.d.R. zu einem weichen Licht mit ausgeglichener Ausleuchtung und geringen Schlagschatten.

- Blitzbelichtungsreihe** – Dieses ist eine Technik über die üblicherweise nur die Profi-Gehäuse der unterschiedlichen Hersteller verfügen. Ähnlich der Belichtungsreihe ohne Blitzgerät wird hier um die Blende-/Zeitkombination und der Intensität des Blitzes herum eine Reihe mit abweichenden Werten automatisch mit vorher festgelegten Werten belichtet. Bei den meisten Herstellern ist – wie bei der normalen Belichtungsreihe – der Korrekturwert für die Blende/Blendendstufen in den festgelegten Schritten, wie zum Beispiel 0,5 oder 0,7.

- Reduzierung der Blitzleistung** – Hierbei muss der Blitz über die Möglichkeit verfügen, seine Blitzleistung zu reduzieren. Anstelle der vorher beschriebenen Technik „Slow Sync“, reduziert der Fotograf den Blitz in bestimmten Stufen, um so die Ausgabeleistung des Blitzes zu vermindern. I.d.R. erfolgt die Reduzierung der

Blitzleistung in 1/3-Schritten. Je nach Hersteller des Blitzgerätes variieren die Möglichkeiten der Blitzreduzierung. Das Ergebnis dieses direkten Eingreifens in die Blitzleistung sollten ausgewogene und relativ natürlich ausgeleuchtete Fotos sein.

Alle vorgenannten Techniken stellen nur einen kleinen Teil der fast unendlichen Möglichkeiten der Blitzfotografie dar. Jeder Fotograf sollte sich bei der Wahl der entsprechenden Technik des daraus resultierenden Ergebnisses sicher sein. Am besten man probiert vor dem ersten Einsatz draußen die möglichen Techniken einmal anhand von statischen Objekten aus.

Welche Ausrüstung ist für das Fotografieren auf Wochenmärkten zu empfehlen ?

Diese oft gestellte Frage ist nicht so einfach zu beantworten. Normalerweise hat ein jeder Fotograf seine persönlich bevorzugte Ausrüstung. Aus diesem Grunde ist die ausgesprochene Empfehlung lediglich den Vorlieben des Verfassers zu zuordnen.

Aufgrund der i.d.R. gegebenen räumlichen Enge empfiehlt sich aus Erfahrung der Einsatz einer Standardbrennweite. Die besten Ergebnisse für alle Bereiche der Fotografie (z.B. Personenfotos und Makro-Aufnahmen) kann man mit einem 50 mm-Objektiv und seiner großen Blendenöffnung von 1,8 bzw. 1,4 machen. Sofern man nicht nur mit dem Blitz arbeiten möchte, so sollte man Objektiv mit großen Blendenöffnungen verwenden um so den Hintergrund als oft störendes Element durch aufblenden in der Unschärfe verschwimmen zu lassen.

Auf keinen Fall sollte man ein Stativ mitnehmen. Auch Zoom-Objektive mit einer durchgehenden Blendenöffnung von 2,8 sind sehr für den Einsatz auf Wochenmärkten zu empfehlen.

Schlusswort

Das Fotografieren auf Wochenmärkten ist sicherlich nicht einfach, jedoch ohne Probleme zu meistern. Es ist lediglich etwas Übung erforderlich und schon kann ein jeder dort Fotos machen. Am besten einmal ausprobieren und man kann anhand der Ergebnisse stets eine Verbesserung erkennen.

Dieses Themenblatt kann lediglich eine kleine Anregung für das Fotografieren auf Wochenmärkten geben. Detailliertere Kenntnisse zu einigen der angeschnittenen Themengebiete finden sich üblicherweise in den BSW-Workshops.